

Infobrief Juli 2024

Wasser ist Leben – die Folgen des Klimawandels in Togo – ein Reisebericht

Liebe Freunde und Förderer des Vereins Lebenschance e.V.

Seit dem letzten Infobrief, den dankenswerter Weise wie in den vielen Jahren zuvor auch, Sigrid Stiering geschrieben hatte ist schon einige Zeit vergangen. Umso mehr freue ich mich nun, Euch und Ihnen die Neuigkeiten aus dem Dorf Yovokopé mitteilen zu können. Es ist sehr viel passiert.

Folgend berichten wir über diese Themen:

- **Klimawandel in Togo – in Yovokopé werden die Auswirkungen spürbar**
- **Die Lage im vergangenen Jahr 2023**
- **Was ist zu tun? Ein Plan wurde geschmiedet!**
- **Die Umsetzung**
- **Topographische Vermessung des Geländes**
- **Ausbaggern des Wasserrückhaltebeckens**
- **Reise nach Yovokopé**
- **Das Wasserrückhaltebecken füllt sich wie geplant**
- **Sommer 2024 - Die Felder sind reich bestellt**
- **Neubau der Straße von Badja**



Klimawandel in Togo – in Yovokopé werden die Auswirkungen spürbar

Auch in Togo sind die Auswirkungen des Klimawandels auf Ökosysteme, Ernteerträge, extreme Wetterereignisse und gefährdete Bevölkerungsgruppen immer stärker zu verzeichnen. Besonders haben Wetterextreme in Togo deutlich zugenommen, was die Existenz und Ernährungssicherheit gerade benachteiligter Bevölkerungsgruppen zunehmend gefährdet. Die Regenzeit ist weniger regelmäßig, wodurch sich die Abfolge der Jahreszeiten verschiebt. Dies stellt insbesondere den Agrarsektor Togos vor große Herausforderungen und führt zu vermehrter Landflucht. Auch in Yovokopé begegnen wir diesen Herausforderungen. Dies stellt uns vor eine neue Herausforderung.

Die Lage im vergangenen Jahr 2023

Im Sommer des vergangenen Jahres erreichten uns besorgniserregende Nachrichten aus Yovokopé. Es gab es starke Ernteauffälle insbesondere beim Mais, dem Hauptnahrungsmittel. Während der Setzzeit konnte die Saat im Boden nicht aufgehen, weil es viel zu nass war. Später verdorrte die angegangene Saat, bevor es zur Ernte kam. Wir berichteten in unseren Infobriefen über diese Situation. Die erzielten Ernteerträge reichten nicht mehr aus, um die Ernährung der Kinder im Dorf sicherzustellen. Nur durch die finanzielle Unterstützung über unseren Verein Lebenschance e. V. konnte im Frühjahr 2024 der notwendige Mais gekauft werden, um die Ernährung der Kinder im Dorf sicherzustellen. Ihre Spenden wurden hier direkt eingesetzt und konnten die drohende Not verhindern! Aus Yovokopé erreicht uns herzlicher Dank für diese Aktion! Bild: der gekaufte Mais



Lebensmittelvorräte waren fast aufgebraucht

Der Verein bewilligte eine Mittelforderung aus Yovokopé zum Kauf von neuem Mais. Solche Situationen sollen nach Möglichkeit vermieden werden, da der Kauf sehr teuer ist und das Ziel der weitgehenden Unabhängigkeit von Lebensmittellieferungen durch die eigene Landwirtschaft streng verfolgt werden soll.

Was ist zu tun? Ein Plan wurde geschmiedet!

Um solchen Ereignissen zukünftig besser begegnen zu können, wurde in enger Abstimmung mit der örtlichen Leitung ein großes Wasserrückhaltebecken geplant. Ziel war es, während der Regenzeit überschüssiges Wasser von den Feldern ableiten und auffangen zu können. Dieses Wasser wiederum wird als Reserve für zu trockene Perioden bis zur Erntezeit dienen. So ist es möglich, durch künstliche Ent- und Bewässerung Ernteauffälle zu verhindern. Allen Beteiligten erschien diese Maßnahme als außerordentlich bedeutsam, denn die Folgen des Klimawandels werden uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Drohen wiederholt Ernteauffälle, ist das Konzept des Kinderdorfes Yovokopé insgesamt gefährdet. Bild: Ein Blick auf die unbestellten Anbauflächen in diesem Frühjahr



Die Umsetzung

Unter Koordination von Roger Sodji gingen uns in der zweiten Hälfte von 2023 Angebote für die Errichtung eines Wasserrückhaltebeckens von ungefähr 22500 qm Größe zu. Diese Angebote wurden geprüft und schließlich beauftragt. Zu unserer großen Freude gelang es einen erfolgreichen Fördermittelantrag in Höhe von 4.000,- € über das Bremer Entwicklungspolitische Netzwerk e.V. (BEN) an das Land Bremen zu richten. Wir erhielten den Zuschlag für unser Projekt. Die größere Teil der Kosten in Höhe von ca. 14.500,- € wurden dankenswerter Weise von der Brinkhege Stiftung getragen. So konnte die Umsetzung unmittelbar beginnen, denn diese musste bis zum Beginn der kommenden Regenzeit abgeschlossen sein.

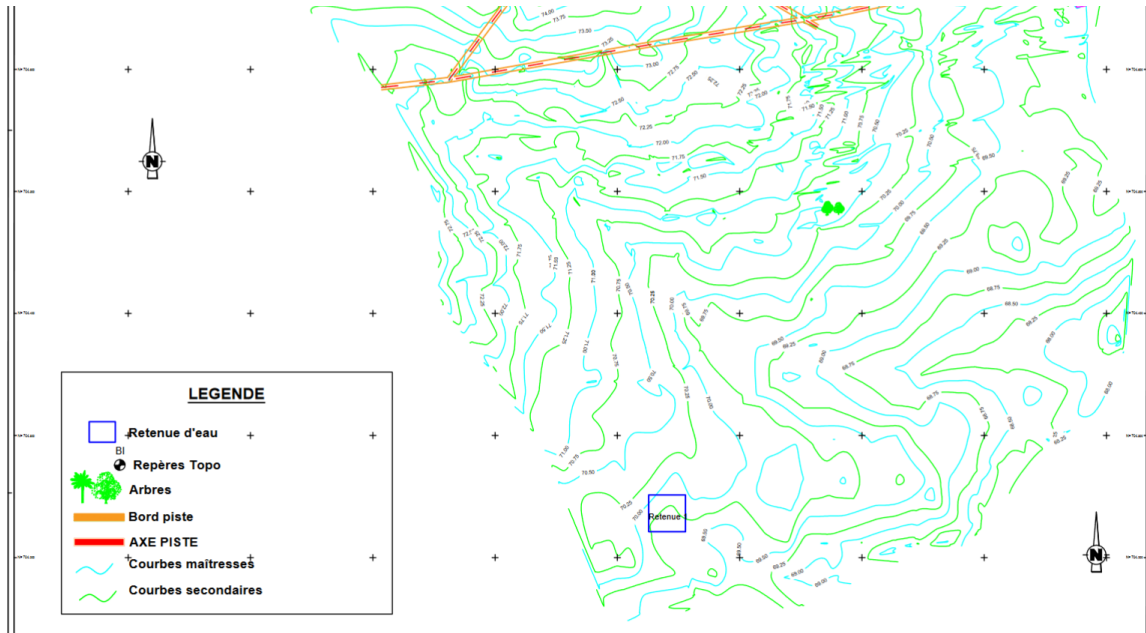
Wir danken dem öffentlichen Fördermittelgeber BEN für die Unterstützung unseres Projektes und der Senatskanzlei des Landes Bremen für die Mittelbereitstellung.

BEN Bremer
entwicklungspolitisches
Netzwerk e.V.

Senatskanzlei  Freie
Hansestadt
Bremen

Topographische Vermessung des Geländes

Dazu wurde im ersten Schritt das Gelände der Maisanbauflächen topographisch vermessen. Auf diesem Weg wurde eine möglichst zentral liegende, tiefe Stelle gesucht, zu der das Wasser in der Regenzeit ohne großen Aufwand geleitet werden könnte. Zwei geeignete Plätze wurde so ermittelt. Der zentralere davon wurde gewählt und im Gelände markiert. Bild: Ausschnitt der Vermessung



Ausbaggern des Wasserrückhaltebeckens

Das bis zu sieben Meter tiefe Wasserrückhaltebecken wurden schließlich mittels Bulldozern ausgeschoben. Diese wurden erst durch gute Kontakte zur Regierung in Lomé verfügbar. Als diese dann über die teils ungesicherte Straße von Lomé aus vor Ort eintrafen begann ein großes Spektakel. Unter den begeisterten Augen der Kinder schoben sich die Maschinen mit ungeheurer Kraft in den lehmigen Boden. Nach mehreren Tagen harter Arbeit standen alle am Rande der großen Vertiefung, die sich nun über ein Zuleitungssystem mit Wasser füllen sollte. Die Arbeiten wurden wie geplant und erfolgreich durchgeführt. Bild: Ein Bulldozer beginnt mit den Aushubarbeiten



Das Volumen des neu geschaffenen Reservoirs soll 22.500 qm betragen. Es ist an der tiefsten Stelle laut Angaben von Roger Sodji sieben Meter tief.



Reise nach Yovokopé

Im Februar 2024 reisten Marcus Henke und Anton Brinkhege in Begleitung von Felix und Jonas Brinkhege nach Togo. Die Delegation wollte das Dorf Yovokopé besuchen und sich ein Bild von den in Umsetzung befindlichen Arbeiten hinsichtlich des Wasserrückhaltebeckens machen. Die Reisekosten wurden von der Anton Brinkhege Stiftung getragen. Während Anton und Felix Brinkhege die Örtlichkeiten bereits von früheren Besuchen kannten, waren Marcus Henke und Jonas Brinkhege tief beeindruckt von der Größe, dem Umfang und dem Organisationsgrad der ganzen Anlage. Hier ist Großartiges geschaffen worden, das unbedingt erhalten und weiter gefördert werden muss.



Ca. fünf Kilometer außerhalb des Dorfes befindet sich das 60 ha große Anbaugelände für Mais. Auf einer Fahrt dorthin überzeugte sich die Reisegruppe von dem Stand der Arbeiten zur Errichtung des Wasserrückhaltebeckens. Allen Beteiligten wurde noch einmal klar, wie bedeutsam dies für eine zukünftig sichere Bewirtschaftung der Felder sein wird.

Bild: Die Kinder freuen sich über die Arbeiten zur Errichtung des Wasserrückhaltebeckens



Roger Sodji führte die Gruppe aber auch durch das Dorf. Die einzelnen Gebäude wurden inspiziert. Dort, wo notwendige Erhaltungsmaßnahmen erkannt wurden, wurde über Lösungsmöglichkeiten gesprochen. Dies betraf bspw. die PV-Anlage, die wegen des dringend benötigten Stroms so wichtig ist. Kurzfristig wurden hier Mittel zum Kauf von neuen Stromspeichern bereitgestellt. Es wurden weiter verschiedene Ideen diskutiert, wo sinnvoll geholfen werden könnte. Dazu zählten einfache Maßnahmen, wie die älteren Klassenzimmer neu zu streichen. Auch erschien den Beteiligten die alte, dieselgetriebene Getreidemühle als ersetzungswürdig. Insgesamt wurde aber deutlich, dass mit laufenden Erhaltungsmaßnahmen in dem Dorf gerechnet werden muss, auch wenn alles in einem sehr ordentlichen und gepflegten Zustand ist.

Die nächsten sinnvollen Schritte sind nun zu planen. Wir werden darüber berichten.



Bild: Anton und Felix Brinkhege betrachten das Dorf von einer Anhöhe aus. Der weite Blick über die Ebene ist beeindruckend.

Das Wasserrückhaltebecken füllt sich wie geplant

Als in diesem Sommer nach Ende der Trockenzeit der Regen wieder einsetzte, füllte sich das neue Wasserrückhaltebecken schnell, so wie es sich alle gewünscht hatten. Die Freude darüber vor Ort ist groß. Auch wir vom Verein Lebenschance e.V. sehen diese Bilder mit großer Genugtuung, denn beweisen diese doch den Erfolg der Maßnahme, in die viel Geld und Mühen investiert worden ist. Wieder stehen die Kinder am Rand des Aushubs, nur das sie diesmal auf eine große Wasserfläche blicken, dort wo vorher nur trockener lehmiger Boden bis zum Horizont zu sehen war. Wasser bedeutet Leben! Hier wird es wieder einmal so deutlich. Bild: Die Freude ist groß!



Sommer 2024 - Die Felder sind reich bestellt

Auch erreichen uns Fotos und Berichte von gut bestellten Feldern, auf denen der Mais und verschiedene Gemüsepflanzen gut gedeihen und Früchte tragen. Offenbar geht die Rechnung auf. Wollen wir hoffen, dass die Ernte erfolgreich verläuft und damit das kommende Jahr abgesichert ist. Ein Jahr im Leben von 400 Kindern. Ein Jahr Ernährung, ein Jahr Bildung, ein Jahr in der sozialen Gemeinschaft des Dorfes, ein Jahr gemeinsame Arbeit für eine gemeinsame Zukunft, ein Jahr für die eigene Selbstständigkeit. Bild: Der Mais wächst gut – Wasser ist ausreichend vorhanden



Neubau der Straße von Badja

In der Vergangenheit gab es immer wieder Phasen, in denen das Dorf Yovokopé besonders in der Regenzeit nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten zu erreichen war. Dies lag daran, dass die unbefestigte Straße von Badja nach Yovokopé dann so aufgeweicht war, dass sie nicht mehr befahrbar war. Dies stellte die Organisation vor Ort vor große Schwierigkeiten.

Dank einer sehr guten Beziehung von Roger Sodji zur Frau des Präsidenten von Togo wurde es jetzt möglich, dass mit Geldern der Regierung eben dieser Straßenabschnitt neu geplant und befestigt wurde. Damit ist die Erreichbarkeit des Dorfes nun auch mit normalen Pkw möglich. Die Versorgungslage hat sich entscheidend verbessert.



Bild: Die neue Straße von und nach Badja direkt vor dem Dorf

Ebenso hat es Roger Sodji erreicht, dass auch in Richtung der ca. 5 km entfernt gelegenen Anbaugelände für Mais zumindest teilweise die Straße erneuert worden ist. Dies war nicht selbstverständlich. Ich konnte selbst einem Gespräch von Roger Sodji beiwohnen, in dem er um die Notwendigkeit dieses Schrittes geworben hat. Offenbar mit Erfolg, wie auf anderen Bildern ersichtlich ist.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Dank für Ihre Unterstützungsarbeit

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Henke'.

Marcus Henke

Vorsitzender Lebenschance e.V.